

**Zeitschrift:** Wohnen  
**Herausgeber:** Wohnbaugenossenschaften Schweiz; Verband der gemeinnützigen Wohnbauträger  
**Band:** 93 (2018)  
**Heft:** [2]: Wohnen & Natur  
  
**Rubrik:** Tipps

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

**Download PDF:** 15.03.2025

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

## Tipps für mehr Natur

Schon auf kleinster Fläche lässt sich etwas tun für die Biodiversität. Ob Balkon, Pflanzbeet, Innenhof oder gemeinsame Gärten: Mit einfachen Mitteln kann jede und jeder mehr Natur in die Umgebung bringen.

### Einheimische Pflanzen

Nahrungsketten beachten! Viele Insekten sind hochspezialisiert oder sogar auf eine einzige Futterpflanze angewiesen. Wer Wildbienen oder Schmetterlinge fördern möchte, wählt geeignete einheimische Wildpflanzen aus. Und sorgt dabei möglichst für einen guten Mix, so dass den ganzen Sommer über etwas blüht und verschiedene Arten profitieren. Ein Biodiversitätskiller sind invasive Neophyten wie Kirschlorbeer oder Kanadische Goldrute. Sie können auswildern und die einheimische Flora verdrängen.

### Vielfalt und Zeit

Vielfalt schützt vor Schädlingen. Möglichst unterschiedliche Lebensräume anbieten, Nischen nutzen. Bereits winzige Wasserstellen mit Pflanzen können Frösche und Libellen anlocken, Trockenmauern oder Steinhäufen Eidechsen und Insekten beherbergen, und auf dem Dach des Geräteschuppens lässt sich zum Beispiel Mauerpfeffer anpflanzen. Bedenken Sie dabei: Solche Lebensräume brauchen Zeit, um sich zu entwickeln.

### Viel Braun

Gesunder Boden ist die Grundlage, auf der Leben spriesst. Dienlich sind Komposthaufen, Totholz, Asthaufen und alte Bäume – das hilft wichtigen Bakterien, Pilzen und Kleingetier und bietet Nahrung, Versteck und Nistplätze für Eidechsen, Blindschleichen, Igel oder Vögel. Gewisse Wildbienen nisten im Boden oder in Erdhaufen. Wo immer möglich auf versiegelte Flächen verzichten.

### Viel Grün

Lassen Sie Pflanzen üppig wachsen – auf Balkonen, an Mauern, auf Dächern, in Baumscheiben, in Ritzen. Lässt es der Platz zu, sollten Hecken, Bäume und Sträucher nicht fehlen, am besten mit Früchten und Beeren für Insekten und Vögel. Welke Pflanzenteile stehen lassen, Wiesen nicht zu früh und nicht überall mähen – ihre Samen liefern Nahrung, zudem entstehen Rückzugs- und Überwinterungsmöglichkeiten.

### Nisthilfen

Mittlerweile gibt es ein grosses Angebot an Nisthilfen für diverse Vogelarten, Wildbienen und Fledermäuse. Bienenhotels lassen sich auch einfach selber bauen – Anleitungen dazu finden sich im Internet – und auf jedem Balkon platzieren. Nicht vergessen: Ohne passendes Nahrungsangebot in genügender Menge nützt das beste Heim nichts.

### Verzichten

Auf jeden Fall verzichten sollte man auf Herbizide, Pestizide und Kunstdünger. Stattdessen auf Nützlinge setzen und, wo nötig, Kompost verwenden. Viele Wildpflanzen schätzen nährstoffarme Böden. Hände weg heisst es auch bei Torf, dessen Abbau Moore zerstört. Auf Aktivismus und Perfektionismus verzichten – möglichst wenig «pützeln» und wegräumen.

### Fallen entfernen

Schächte, Regentonnen, Gitter und starke Lichtquellen können Reptilien, Igel oder Insekten zum Verhängnis werden. Hinder-



**Naturnah geht auch modern – wie bei der BG Rotach Zürich, die bei ihrer neusten Siedlung viele essbare Pflanzen einsetzt.**

nisse und Fallen entfernen oder abdecken, in der Nacht Beleuchtung ausschalten.

### Mobilisieren

Ihre Genossenschaft ist noch nicht sensibilisiert? Helfen Sie nach, suchen Sie Verbündete, informieren Sie. Viele Gemeinden und Organisationen wie Birdlife Schweiz oder Pro Natura haben gute, meist kostenlose Informations- und Beratungsangebote und unterstützen Veränderungen. *lp*

### Informationen und Merkblätter:

[www.birdlife.ch/siedlungsraum](http://www.birdlife.ch/siedlungsraum) und  
[www.birdlife.ch/garten](http://www.birdlife.ch/garten)  
[www.pronatura.ch/naturtipps](http://www.pronatura.ch/naturtipps) und  
[www.pronatura.ch/schmetterlingsfreundliche-gaerten](http://www.pronatura.ch/schmetterlingsfreundliche-gaerten)  
[www.neophyten-schweiz.ch](http://www.neophyten-schweiz.ch)  
[www.bioterra.ch](http://www.bioterra.ch)

### Bezug einheimischer Wildpflanzen:

[www.wildstauden.ch](http://www.wildstauden.ch), [www.prospecierara.ch](http://www.prospecierara.ch), zum Teil auch Gartencenter

**Permakultur.** Grundlagen und Praxisbeispiele für nachhaltiges Gärtnern. Christoph Bachmann / Eva Bühler / Kurt Forster, Haupt Verlag Bern, 2017. 286 Seiten, 39 CHF, ISBN 978-3-258-08004-8



Zentral bei der Permakultur ist der Kreislaufgedanke. Der Fokus liegt auf einer ganzheitlichen Nahrungsmittelversorgung, die auch vom Balkon stammen darf. Einführung, Anleitung und Beispiele.

**Grün am Bau.** Magazin zu den Doppelausstellungen «Grüne Dächer und Fassaden» und «Wie Pflanzen den Raum erobern», bis 31.3.2019. Grün Stadt Zürich, Stadtgärtnerei/Sukkulentsammlung, [www.stadt-zuerich.ch/gruenagenda.ch](http://www.stadt-zuerich.ch/gruenagenda.ch)



Dach- und Fassadenbegrünungen fördern die Biodiversität und verbessern das Mikroklima. Details, Tipps und gutes Anschauungsmaterial bieten zwei Ausstellungen und eine Broschüre.

**Community Gardening.** Gemeinschaftsgärten aufbauen und pflegen. Ben Raskin / übersetzt von Wiebke Krabbe, Haupt Verlag Bern, 2018. 144 Seiten, 31 CHF, ISBN 978-3-258-08035-2



Praktische Anleitung zum gemeinsamen Gärtnern. Berücksichtigt werden Aspekte von der Organisationsform bis zu Planungsfragen, dazu gibt es allgemeine, saisonale und pflanzenspezifische Tipps sowie Beispiele.